

dem Cirkel vor diesen armen Leuten zum Anzünden seiner Pfeife Goldenscheine zu gebrauchen, die er ihnen des Morgens entrissen hatte. Diese Deutsche müssen ein sehr gutmüthiges Volk seyn, daß keiner ein Pistol auf ihn abschöß!"

Mit diesen Worten verließ mich der Oberst, da ein Offizier nach ihm fragte.

In seiner Abendgesellschaft konnte ich Musca'n meine Aufwartung nicht machen, und ich beschloß daher, mich in meine Wohnung zurück zu begeben. Unterwegs horte ich einen großen Lärm in der Vorstadt, durch welche ich hereingekommen war. Ein Soldat sagte mir auf mein Befragen, daß einer meiner Staneniere die Ursache des Tumultes sey, ich verfügte mich daher sogleich an Ort und Stelle, um zu sehen, was vorging. Es hatten sich Volkshäufen, besonders Weiber, zusammengedrängt, welche zornig zusammenkreischten, man glaubte in einem Geflügelhofe zu seyn, in welchem die Hühner einen Weikampf im Schreien angestellt haben. In der Mitte der Menschenmenge gewahrte ich ein schönes Mädchen, um das sich Alles herdrängte; als sie mich sah, eilte sie auf mich zu. Sie war wie rasend, ihre Haare flogen wild umher, ihre Augen brannten in dunklem Feuer, ihre Bewegungen waren hastig und abgebrochen, ihre Rede stieß wie ein glühender Strahl: nie habe ich einen schöneren Zorn gesehen. Bald wußte ich die Ursache desselben. Mein Fournier war bei dem Vater dieses Mädchens einquartirt; sie mochte nach seinem Geschmacke seyn, und er hatte sie deswegen lieblos wollen aber da sie sich sehr spröde zeigte, so rächte sich mein Lobbe, es war ein kleines Männchen mit schwarzen wohlfrisierten Haaren, weshalb ihn seine Compagnie die Perücke nannte, dieser Lobbe rächte sich an ihr dadurch, daß er sich von ihren Eltern auf's Unverschämteste bedienen ließ: er warf sich in ein Fauteuil, und während er seiner Ruhe pflegte, mußte der Vater des Mädchens, ein Mann mit weißen Haaren, so wie die alte Mutter die Räder seiner Sporen treiben. So aß er auch mit vieler Grauzität, und die beiden Greise mußten immer zu seinen Füßen liegen, um seine Spornräder in beständiger Bewegung zu erhalten. Die Tochter hatte diesen Anblick nicht länger ertragen können, und daher die Vorstadt gegen die Franzosen aufzuwiegeln versucht.

[Fortsetzung folgt.]

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Anekdote.

Philipp II. König von Spanien, ging einst ganz allein in den Zimmern des Escorial's herum, als ein Handwerksmann, der die Thüre offen sah, hereintrat. Wohl Erstaunen über die schönen Gemälde, womit die Zimmer geschmückt waren, wandte er sich an den König, den er für einen Aufwärter hielt, und bat ihn, er möchte ihm die Gemälde zeigen und erklären, was sie vorstellten. Philipp führte ihn mit aller Freundlichkeit durch die Zimmer und gab ihm so viel Befriedigung als er sich nur wünschen konnte. Beim Abschied nahm der Fremde den König bei der Hand, drückte sie ihm freundschaftlich und sagte: Ich bin Ihnen sehr verbunden, mein lieber Freund, für die mir erwiesene Gefälligkeit; ich wohne in der St. Martinsgasse, und mein Name ist Michael Vambis. Wenn sie in die Gegend kommen und bei mir einkehren wollen, so steht jedesmal ein Glas guten Weins zu Dienst. — Und mein Name, erwiderte der König, ist Philipp II. und wenn Sie in Madrid bei mir einkehren wollen, so will ich Ihnen mit einem Glas aufwarten, das gewiß eben so gut ist.

Logogryph.

Mit L. ist's rund, mit R. ist's kalt,
Mit H. hat's kupfernen Gehalt.

Wöchentliche Frucht-Preise
in Wonnenden vom 21. Juni 1838.

Kernen	1 Schf.	14 fl.	fr. 12 fl.	42 fr.	12 fl.	fr.
Woggen	—	10 fl.	8 fr.	9 fl.	36 fr.	9 fl.
Dinkel	—	6 fl.	42 fr.	5 fl.	32 fr.	4 fl.
Gersten	—	10 fl.	40 fr.	9 fl.	45 fr.	9 fl.
Haber	—	5 fl.	50 fr.	5 fl.	34 fr.	5 fl.
Erbfen	1 Gr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Linien	—	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Wicken	—	fl.	46 fr.	fl.	44 fr.	fl.

Fleisch- u. Brodpreise in Schorndorf.

Schweinefleisch abgezogenes	1 Pfd.	8 fr.
Ditto ganzes	1 —	9 fr.
Ochsenfleisch	1 —	8 fr.
Rindfleisch	1 —	7 fr.
Kalbtfleisch	1 —	6 fr.
Kernenbrod	8 Pfd.	24 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen	7 Lth.	

Auflösung der Charade in No. 24.
B e r g m a n n.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstag. Preis 1 fl. 30 kr. für das Jahr, vierteljährig 24 kr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

Donnerstag,

No. 27

5. Juli 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim. Da die Entwendungen von Holzpflänzlingen aus Waldungen immer zunehmen und durch den unbedingten Ankauf derselben befördert werden, so will man in Folge höheren Auftrags die Gemeinde- und Stiftungsräthe hiermit nachdrücklich angewiesen haben, durchaus keine Pflänzlinge zu kaufen, wenn sich die Verkäufer nicht über den rechtmäßigen Erwerb derselben mittelst eines von dem Forstbeamten, aus dessen Revier die Pflanzen herkommen, ausgestellten Scheines ausweisen, in welchem die Holzart, die Zahl der Pflänzlinge, die Waldungen oder Saatschulen aus denen sie kommen, und die Zeit der Abgabe angegeben seyn muß. Den 27. Juni 1838.

Königl. Oberamt,
v. Kirn.

An die Orts-Vorsteher des Oberamts Schorndorf.

Der Ämts-Versammlungs-Beschluß vom 21. Mai 1819, wodurch für die Hebammen-Tabellen eine Belohnung von — : 2 kr. für das Kind bestimmt worden ist, wird in Folge Erlasses der K. Kreis-Regierung vom 26. Juni d. J. außer Wirkung gesetzt, daher vom 1. Juli d. J. an keine dießfalligen Anrechnungen passiren.

Die Orts-Vorsteher haben sich hiernach zu achten und den Hebammen einzuschärfen, ihre Tabellen stets selbst zu schreiben. Den 3. Juli 1838.

Königl. Oberamt, Strölin.

Die Beforgung des Steinsalz-Verkaufs in dem hiesigen Oberamts-Bezirk ist für die drei Jahre vom 1. Juli 1838 — 41 dem Posthalter Horn in Gaildorf übertragen und diesem dabei zur Pflicht gemacht worden, auf dem hiesigen Factorie-Platz während der Dauer des Affords einen angemessenen Lager-Vorrath zu halten, welcher wenigstens dem zwölften Theile der angenommenen Jahresconsumtion von — : 1000 Ctr. gleichkommt und den Centner Steinsalz a 101 Pfund in verpacktem Zustande an Abnehmer von ganzen Fässern oder Säcken nicht höher als zu 2 fl. 13 1/2 kr. zu verkaufen.

Schorndorf den 4. Juli 1838.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. [Straßen-Altford.]
Da der — am 25. Juni getroffene Altford über das Brechen, Führen und Schlagen der auf die neue Göppinger Straße von Schorndorf bis Oberberken erforderlichen Steine als zu hoch nicht genehmigt werden kann, so wird am Montag den 9. Juli 1838 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Schorndorf eine neue Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden. Die Orts-Vorstände werden ersucht, dieses der Bürgerschaft bekannt machen zu lassen.
Den 4. Juli 1838.

Oberamtspfleger Laur.

Schorndorf. Weil der 15. Juli auf den Sonntag fällt, so haben die Leichenschauer am Montag den 16. ihre Register vorzulegen.

Oberamtsarzt Faber.

Lorch. [Verkauf eines Gebäudes auf den Abbruch.] Höherer Weisung zu Folge wird ein — innerhalb der Klosters Ringmauren stehendes Stall- und Scheuren-Gebäude, 178 Schuh lang und 33 Schuh breit, auf den Abbruch, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Zur Verkaufs-Verhandlung hat man

Montag den 9. Juli d. J. Vormittags

10 Uhr

bestimmt, zu welcher Zeit sich die Kaufs Liebhaber in der Kameralamts-Kanzlei, Auswärtige mit gemeinderäthlichen — vom betreffenden Oberamt beglaubigten Vermögens-Zeugnissen, einfinden wollen.

Die Schultheißenämter des diesseitigen Bezirks, wollen Gegenwärtiges, von Amts wegen bekannt machen lassen.

Den 23. Juni 1838.

K. Kameralamt,
Bauer.

Grunbach. [Geld auszuleihen.]

Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege sind gegen 2 fache Versicherung und 4 1/2 Procent Zins 400 fl. auszuleihen.

Den 2. Juli 1838.

Stiftungspfleger,
Hägele.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Stadtrath Ankele wird am Montag den 9. M. Vormittags 10 Uhr im Aufstreich

verkauft: 1 schöne Kuh, ein starkes Kind und 1 Käupe, 3 Käuferschweine, so wie ein Haufen Dung. Die Liebhaber wollen sich dabei einfinden.

Grunbach. [Wein und Fässer Verkauf.] Im Pfarrhaus daselbst werden kommenden Dienstag den 10. Juli Mittags 1 Uhr folgende Weine hiesigen Gewächses: 14 Mimer vom Jahr 1834 und 3 Mimer vom Jahr 1837 nebst Fässern im Gehalt von 12, 11, 2 Mimer und 3 Fühlrungen gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Geradsbetten. Bei der Emanuel Maierle'schen Pflanzung ist eine eiserne Geldkassette entbehrlich geworden, und dem Verkauf ausgesetzt, dieselbe ist im besten Zustande, 2 1/2 Schuh lang, 1 1/2 Schuh breit und hoch, hat 10 Schlösser, welche 1 Schlüssel öffnet und 2 starke Schlemmen, und mit der Einrichtung, daß dieselbe an eine Wand angeschraubt werden kann. Liebhaber hiezu können sich an den Pfleger: Simon Fried. Lederer wenden.

Den 28. Juni 1838.

Cannstadt. Da mehrere Tabackfabriken aus leicht begreiflichen Gründen ihre Fabrikate mit unsern Cigaretten, oder wenigstens mit einem dem Unserigen sehr ähnlichen Wappen bezeichnen, so finden wir uns veranlaßt, ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß fast alle unsere Fabrikate, besonders die von uns verfertigte Familienwappen und Doppelstern Tabacke mit dem hier untenstehenden Stempel bezeichnet sind, welcher außer unserm Familien-Pettischaf auch noch in deutlicher Schrift mit unserer Raggion „Gebrüder Stern“ umschrieben ist, und welches um jede Verwechslung zu vermeiden, zu beobachten bitten.

Gegen diejenigen Fabriken, die sich ferner unseres Namens und Wappens bedienen, werden wir die geeignete gerichtliche Schritte einleiten, und deren Namen öffentlich bekannt machen.

Cannstadt im Monat Juni 1838.

Gebrüder Stern.



Weitmars. Die Stifts-Pflege hat 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit liegen.

Welzheim. [Säug-Amme Gesuch.] Eine Säug-Amme, welche binnen der nächsten 14 Tage eintreten könnte, wird gesucht, von den 24. Juni 1838.

Oberamts-Wund-Arzt Adlung.

Welzheim. [Wein- und Brautwein-Verkauf.] Eine Parthie rein gehaltener Weine von den Jahren 1822, 1834 und 1836 so wie 1828r und 1834r Wein-Brautwein, verkauft

Rechtsconsulent Lemppenau.

Weidenhof. Der Unterzeichnete wird am Mittwoch, den 18. Juli 1838 Vormittags in dem Gasthause zur Krone in Gmünd ungefähr — 100 Schfl. Dinkel vom Jahrgang 1835 verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Juni 1838.

Gottlieb Kugler.

Rudersberg. [Empfehlung.] Ich Unterzeichneter mache einem verehrlichen Publikum bekannt, daß ich mich seit längerer Zeit in den Oberamtsbezirken Schorndorf und Welzheim mit meiner Kunst beschäftigte, und mich auch noch längere Zeit daselbst aufhalten werde, wo ich mich mit Graviren in Zinn, Silber, Gold, Stahl, Messing, Glas etc. befassen werde, auch verfertige ich Gewerbstafeln und renovire Wirtshaus-Schilder. Proben von meiner Arbeit sind zu sehen an den Gewerbstafeln bei Johannes Schumann, Baumwollenweber, und bei Joh. Georg Frank, Viktualienhändler in Schorndorf, und sichere die billigsten Preise zu.

Noch wird bemerkt, daß ich jede Arbeit in dem Hause des Bestellers selbst verfertige.

Recht zahlreichem Zuspruch sieht entgegen
Christian Staud,

Schönschreiber und Graveur von Nürtingen derzeit in Rudersberg im Gasthof zum Lamm, wo jeden Botentag Bestellungen gemacht werden können.

Die Erzählungen vor Mitternacht.

Die Perücke.

(Fortsetzung.)

So bald ich die Klage des Mädchens vornommen hatte, eilte ich in das Quartier der Perücke

und sah ihn in der That wie einen Pascha in seinem Fauteuil sitzen, und zu seinen Füßen die beiden Greise, welche die Spornräder mit gewissenhafter Treue trieben. Nie werde ich die Gebärde des Mädchens vergessen, mit der sie, als wir in das Zimmer traten, auf ihre Eltern wies. Sie hatte Thränen in den schönen Augen, und konnte kein Wort hervorbringen, als: „Seht! seht!“

„Wie, Vorfahr, was soll das heißen?“ rief ich den kleinen Tyrannen wüthend an, der erschrocken seinen Paschasitz sogleich verließ, und mit verlegener Miene Front vor mir machte.

In demselben Momente trat ein dicker Mann mit einem Kupfergesichte und einer Zwiebelnase ein. An der Uniform erkannte ich den General Kusca. „Was gibts da?“ rief er mich an, „was hast Du mit dem Jungen vor, Lieutenant.“

Ich wiederholte die Klage des Mädchens, aber weit entfernt, sie zu billigen, rief er der Perücke zu: „Gut, Kanonier, fortgefahren! da hast Du einen Zehnjahrs Knaben, um dich zur Befestigung Deiner Herrschaft über diese Hunde zu ernüthigen!“

Hiemit warf er ihm den Schein vor die Füße, den der Soldat dankbar aufhob. Als ich mich mit dem General entfernte, sagte ich mit festem Tone zu ihm: „Mein General, wenn sie mich vorhin verstanden haben, so ist durch Ihr Betragen die militairische Disciplin compromittirt. Es ist mir sehr gleichgültig, ob es Ihnen gefällt, wenn mein Fourrier seine Spornräder treiben läßt, aber da ich ihm nun einmal befohlen hatte, es zu unterlassen, und da er unter meinem Befehle steht...“

„Ah!“ unterbrach er mich, „Du kommst aus der Schule, wo man überlegt? Wart, ich will dich mit den Hinkenden hinken lehren...“

„Welches sind Ihre Befehle?“ fragte ich ernst.

„Hole sie heute Abend um acht Uhr!“

Hiemit schieden wir von einander. Dieß war eben kein Anfang unserer Bekanntschaft, der viel Gutes hätte versprechen können. Um acht Uhr erschien ich bei dem General, der mit seinem Adjutanten, einem Obersten und einem Deutschen, dem Anschein nach einem Klagenfurter, trank und rauchte. Er empfing mich höflich, aber sein Betragen gegen mich hatte immer einen Anstrich von Ironie. Ebenso forderte er mich zuvorkommend zum Trinken und Rauchen auf, aber ich trank nur zwei Gläser Punsch und rauchte drei Cigaren.

„Morgen marschiren wir um sieben Uhr ab,“ sagte er mir, „und müssen Brixen erreichen.“

Ich entfernte mich. Als ich am andern Morgen

aufwachte, glaubte ich, es sey sechs Uhr, es war aber schon neun Uhr vorbei. Ohne Zweifel hatte mir Russia etwas Betäubendes in mein Glas gethan. Ich war in Verzweiflung, als ich vernahm, daß er sich schon um sechs Uhr auf den Weg gemacht habe, und also schon drei Stunden voraus sey. Als mein Hauswirth meine Verlegenheit sah, tröstete er mich, indem er mir einen Weg anzugeben versprach, auf dem ich noch vor dem General nach Brixen kommen könnte. Freilich war das Unternehmen gewagt; denn ich mußte Querwege einschlagen, in denen ich stecken bleiben konnte, aber jung und ärgerlich, wie ich war, beschloß ich Alles zu wagen. Indessen wollte ich nichts versäumen: ich theilte mein Vorhaben meinen Unteroffizieren mit, und da diese ihre Ehre ebenso bedröht glaubten, als ich die meinige, so schütteten wir in den Haber unserer Pferde Wein, und die Klagenfurter gaben uns vier Wegweiser mit, um uns vor Unfällen zu bewahren. Wirklich fand uns Russia bereits vor Brixen gelagert, als er mit seinem Corps anlangte. „Wie, Bursche,“ rief er, als er uns erblickte, „ihr seyd vor uns abmarschirt? Das sollen sie mir bezahlen, Lieutenant!“

„Mein General,“ erwiderte ich, „Sie haben mir nicht befohlen, Sie zu begleiten; wenn Sie sich erinnern wollen, so war Ihr Befehl, Brixen als unsern Sammelort zu betrachten.“

Er entgegnete kein Wort, aber ich sah, daß man mit diesem alten Fuchse vorsichtig umgehen müsse. Wir begannen unsern Feldzug jenseits Brixen, und ich gestehe, ich habe noch nie auf diese Weise Krieg führen sehen. Es war mehr eine Jagd als ein Krieg: wir durchstöberten alle Dörfer, Wege und Felder, die Soldaten trieben die Bauern wie Wild auf die von dem General verfolgte Hauptstraße zusammen, und wenn man eine hinreichende Anzahl beisammen hatte, so ließ Russia die Unglücklichen Revue passiren, indem er ihnen befahl, die linke Hand auszustrecken. Nach dem bloßen Aussehen der flachen Hand gab er dann mit dem Kopfe ein Zeichen, worauf man eine Anzahl derselben von den andern absonderte, die nun wieder freigelassen wurden. Die Bezeichneten wurden ohne Umstände und ohne allen Proceß erschossen. Als ich dieser sonderbaren Untersuchungsart zum ersten Mal beizwohnte, bat ich Russia, mir dieselbe zu erklären: (Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Charade.

An deines Lebens goldnem Morgen,
Als du dir selbst noch unbewußt,
Da drückten unter zarten Sorgen,
Die ersten zwei ~~W~~ an die Brust.
Und deiner Lippen erstes Lallen,
War ihres süßen Namens Klang,
Der nie im Herzen wird verhallen,
Und dich entflammt zum reinsten Dank.

Und freundlich deine Bahn zu schmücken,
Erschien das zweite Sylbenpaar,
Es sprach ein selbiges Entzücken
Aus seinen Augen rein und klar.
O glücklich! wo die holden Weiden
Im Herzen walten fromm und rein,
Da muß ein Paradies von Freuden,
Der Himmel schon auf Erden seyn.

Das Ganze ist der Seelengröße,
Der Selbstverläugnung hohes Bild;
Es achtet nicht Gefahr und Blöße,
Wenn es dem zarten Liebling gilt.
Ja, selbst das eigne theure Leben
Ist's aufzuopfern gern bereit;
Die Lösung kannst du mir sie geben?
Sinn ihr nur nach, sie liegt nicht weit.

Wöchentliche Frucht-Preise
in Winnenden vom 21. Juni 1838.

Kernen	1 Schfl.	13 fl.	55 fr.	12 fl.	57 fr.	12 fl.	16 fr.
Roggen	—	10 fl.	40 fr.	9 fl.	57 fr.	9 fl.	36 fr.
Dinkel	—	5 fl.	48 fr.	5 fl.	27 fr.	4 fl.	50 fr.
Gersten	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	6 fl.	—	5 fl.	50 fr.	5 fl.	30 fr.
Erbsen	1 Er.	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bicken	—	—	46 fr.	—	44 fr.	—	40 fr.

Fleisch- u. Brodpreise in Schorndorf.

Schweinefleisch abgezogenes	1 Pfd.	8 fr.
Ditto ganzes	1 —	9 fr.
Ochsenfleisch	1 —	8 fr.
Rindfleisch	1 —	7 fr.
Kalbfleisch	1 —	6 fr.
Kernenbrod	8 Pfd.	24 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen	—	7 Rth.

Auflösung des Logogryphs in No. 26.
Teller, Keller, Heller.

Das Intelligenzblatt
erscheint jeden Don-
nerstag. Preis 1 fl.
30 fr. für das Jahr,
vierteljährig 24 fr.
Einrückungsgebühr
die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützige und
zur Unterhaltung
dienende Beiträge
werden mit Dank
angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag,

No. 28

12. Juli 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aus Veranlassung eines Spezialfalles ist höchsten Orts zur Sprache gekommen, daß in einzelnen Landestheilen bei gewöhnlichen Güterversteigerungen ähnliche Mißbräuche, wenn auch in geringerem Grade, wie bei der Stückweisen Versteigerung geschlossener Güter (der sog. Hofmezzerei) auf eine der öffentlichen Sittlichkeit und dem obrigkeitlichen Ansehen nachtheilige Weise stattfinden, namentlich daß die Weinkäufe auf übermäßige Weise gesteigert, daß neben denselben den Käusern noch die Bezahlung besonderer Trinkgelder und Zechkosten aufgelegt, daß auf den Rathhäusern während der Aufstreichs-Verhandlung Wein, Branntwein u. aufgestellt und damit nicht nur die Lizitanten für jedes Mehrgebot, sondern auch die den Verkauf leitenden obrigkeitlichen Personen bewirthet werden, oder daß wenigstens den Lizitanten eine Theilnahme an dem Geldbetrag des stipulirten Weinkaufs zugesichert und gewährt werde.

Da das K. Ministerium zunächst darüber Kenntniß zu erhalten wünscht, wie weit in den einzelnen Gegenden und in welchem Umfange derlei Mißbräuche verbreitet sind, so wird den Schultheißenämtern aufgegeben, binnen 10 Tagen umständlich zu berichten, wie es bei gewöhnlichen Güterversteigerungen gehalten wird und welche Mißbräuche stattfinden, auch wie und wodurch deren Abstellung am sichersten erreicht werden könnte.

Schorndorf den 9. Juli 1838.

Königl. Oberamt, Strölin.

Forstamt Schorndorf. [Holz-Verkauf im Revier Baiereck.] An nachbenannten Tagen werden folgende Holz-Verkäufe unter den bekannten Bedingungen stattfinden: Montag und Dienstag den 16. und 17. Juli im Kronwald Brittergehren

A. Nußholz.
5 eichene Blöcke von 19 — 27 " mittler. Durchmesser und 16, 20 — 30' Länge.
B. Brennholz.
2 Klafter eichene Scheiter,
34 1/4 " " Prügel,